

# Sterne und Weltraum

Herausgegeben von Professor Dr. H. Elsässer, Max-Planck-Institut für Astronomie und Landessternwarte Heidelberg-Königstuhl, Dipl.-Kfm. G. D. Roth, München, Dr. K. Schaifers, Landessternwarte Heidelberg-Königstuhl, und Dr. H. Vehrenberg, Düsseldorf, unter ständiger Mitarbeit von Gunther Zimmermann, Vereinigung der Sternfreunde e. V., Frankfurt, und Professor Dr. Th. Schmidt-Kaler, Universität Bochum. Geschäftsführender Herausgeber: Dr. K. Schaifers; Mitarbeiter der Schriftleitung: Dr. G. Klare.

## Inhalt

Titelphoto:

Farbige Äquidensiten, abgeleitet aus einer Milchstraßenaufnahme gewonnen mit dem im Beitrag von Th. Schmidt-Kaler und W. Schlosser (Astronomisches Institut der Ruhr-Universität Bochum, siehe April- und Maiheft diesen Jahrgangs) beschriebenen Kugelspiegel.

Einst und jetzt . . . . .	208
Calar Alto-Verträge perfekt . . . . .	210
Die Instrumentation des Figl-Observatoriums für Astrophysik . . . . .	211
<i>Helmut Eisenlohr</i> : Meteoritenfälle in Deutschland . . . . .	216
<i>Theodor Schmidt-Kaler</i> : Der Gum-Nebel . . . . .	220
<i>Peter Aufgebauer und Lutz Brandt</i> : 50 Jahre Geschichte des Fixsternhimmels . . . . .	224
Präsidentenwechsel bei der Max-Planck-Gesellschaft . . . . .	227
<i>Hans Volland</i> : Erdmagnetische Variationen . . . . .	228
<i>Kurzberichte aus der Forschung</i>	
Erste UV-Spektren von TD - 1 A; Ein transplutonischer Planet; Gravitations-Rotverschiebung einer solaren Spektrallinie; Röntgenpolarisation des Crab-Nebels; Temperaturmessungen an Mars; Die Mondkruste ist 65 km dick; Simulierter Meteoritenaufprall; Hellste Supernova seit 35 Jahren; Transmissionsgitter statt Objektivprismen; Simulierte Supernovaausbrüche . . . . .	233
Die Astronomischen Vorlesungen im Wintersemester 1972/73 an den Universitäten der Bundesrepublik; Studienmöglichkeiten im Fach „Astronomie und ihre Didaktik“ . . . . .	236
Sternbedeckungen durch Jupiter und seine Monde . . . . .	237
Sternwarte Passau photographierte rätselhafte Lichtfontäne im Aristarch-Gebiet . . . . .	238
<i>Tips für die Astropraxis</i>	
Quarzuhren für Amateurastronomen . . . . .	240
<i>Carl Albrecht</i> : Astrospektrographen mit Spiegelteleskopen II . . . . .	243
<i>Nachrichten der Vereinigung der Sternfreunde e. V.</i>	
Max Eichhorn in memoriam; Die VdS-Fachgruppe „Kometen“; Regionaltagung Österreich-Süddeutschland in München; Regionaltagung in Köln; Oberschwäbisches Regionaltreffen in Ravensburg; BAV-Tagung für Beobachter Veränderlicher Sterne in Darmstadt . . . . .	246
Einführung in die Astronomie – einmal anders . . . . .	249
Das Planetarium der Volkssternwarte München . . . . .	250
Stuttgarter Volkssternwarte 50 Jahre alt . . . . .	251
Oibers-Gesellschaft Bremen – Jahresbericht 1970/71 . . . . .	252
Über Bücher . . . . .	254
Zum Nachdenken . . . . .	256
Sonnenflecken-Relativzahlen; Anschriften unserer Autoren . . . . .	258

## Einst und jetzt

„Auf der Sternwarte“, ist der Titel eines Reclambändchens, das etwa um 1890 von dem bekannten M. Wilhelm Meyer (dem Urania-Meyer) geschrieben wurde. Darin wird eine Beobachtung Saturns in anschaulicher Weise mit dem Großen Refraktor der Universitäts-Sternwarte Wien beschrieben, die wir hier zum Abdruck bringen.

In dieser Nummer von SuW (Seite 211) stellen nun Mitarbeiter der gleichen Universitäts-Sternwarte Instrumente ihres modernen Leopold-Figl-Observatoriums vor.

... So ist das ernste Studium der Astronomie durchaus mit einer beschwerlichen Gebirgspartie in den großartigsten und höchsten Alpenregionen zu vergleichen. Und die zu überwindenden Strapazen liegen keineswegs nur, wie die meisten wohl vermuten mögen, auf dem Gebiete des grübelnden Geistes, sondern sind zum nicht geringen Teile auch rein körperlicher Natur. Lange Nachtwachen bei angestrengtester Aufmerksamkeit auf den Gegenstand der Untersuchung, bittere Nachfröste, welche man im Freien beinahe unbeweglich unter dem Fernrohre überdauern muß; selbst Muskelanstrengungen der verschiedensten Art muß namentlich heute der Astronom überwinden, wo die optischen Instrumente zu Riesenwerkzeugen anwachsen, die trotz aller angewandten Feinheiten der mechanischen Kunst nicht in allen Fällen wie Spielzeuge zu hantieren sind. So mußte ich beispielsweise auf den Gebrauch des mächtigen Wiener Refraktors, der bis vor kurzem das mächtigste Fernrohr der Welt war und mir vom Herrn Direktor Weiß seinerzeit bereitwilligst zur Fortsetzung meiner Studien am Saturn zur Verfügung gestellt worden war, zu meinem größten Leidwesen verzichten, weil meine Kräfte zu seiner Bewegung nicht ausreichten und mir ein Diener oder Gehilfe zu jenen frühen Morgenstunden, in welchen die geplanten Beobachtungen stattfinden mußten, nicht zur Seite stehen konnte. Jedesmal, wenn ich allein das gewaltige Instrument nach etwa halbstündiger angestrengtester Tätigkeit auf den zu untersuchenden Himmelsfleck gerichtet hatte, war ich dermaßen erschöpft, daß ich eben unfähig geworden war mit jener Ruhe und Sorgfalt die feinen Details zu beobachten, welche ich gern näher kennen gelernt hätte. Wartete ich aber bis ich mich wieder erholt hatte, so war inzwischen das Objekt infolge der täglichen Bewegung der Himmelskugel um ein gutes Stück weiter gerückt und ich fing wieder an die gewaltige Himmelskanone zu richten um mich dabei von neuem zu erschöpfen und so weiter, bis die Morgendämmerung heraufkam und ich unverrichteter Dinge zu Bett gehen mußte. Bei solchen Gelegenheiten leidet der Astronom wahre Tantalosqualen. Das schöne Gefäß, aus welchem er seinen Wissensdurst in reichem Lichtstrome glaubt befriedigen zu können, steht vor ihm da; der Himmel leuchtet klar und herrlich auf ihn herab. Da im rechten Augenblicke verläßt ihn seine eigene Kraft aus dem gefüllten Gefäße seinen brennenden Durst zu löschen!